



Wir schaffen Lebensqualität.

Winter 2024

augenblick

Für Spender:innen und Gönner:innen
des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins

Spenden Sie
Lebensqualität für
Blinde und Sehbehinderte
aus der Ostschweiz.
Herzlichen Dank!



Ihre Spende bleibt in der Ostschweiz

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es freut mich besonders, Ihnen in dieser Ausgabe vom Augenblick die Familie Desax vorzustellen.



Virgil ist ein Arbeitskollege von mir und ich kenne ihn seit Jahren. Virgil ist blind. Lesen Sie die berührende Geschichte im Anschluss.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Ihnen herzlich bedanken. Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht es uns, Menschen wie Virgil auf ihrem Weg zu begleiten. Gerade für Menschen mit einer Behinderung ist es wichtig, dass sie eine gute Ausbildung erhalten, gefördert und begleitet werden, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und liebe Grüsse



Katrin Murezzan-Keller

Fundraising
Telefon 071 246 61 04
katrin.murezzan@obvita.ch

Blindes Vertrauen im Familienalltag.

Virgil Desax kocht, putzt, geht mit den Kindern auf den Spielplatz, schaut mit ihnen Bilderbücher an, baut Lego-türme. Wie ein gewöhnlicher Familienvater, doch der 37-Jährige ist blind. Dass dies jedoch kein Hindernis ist, wird bei einem Besuch der Familie spür- und sichtbar.

Virgil und Sandra lernen sich auf einer gängigen Online-Dating-Plattform kennen. Im Profil schreibt Virgil nur, dass er ziemlich normal, aber bei weitem nicht 0815 sei. Sandra lacht: «Ja, das passt noch heute zu dir!» Erst nach ein paar Nachrichten erfährt sie, dass er blind ist. Sandra hat keine Berührungsängste, denn als Sozialpädagogin ist sie sich den Umgang mit beeinträchtigten Menschen gewohnt. Schnell merken die beiden, dass sie gut harmonieren, sich optimal ergänzen, und zu einer Einheit zusammenwachsen. Von Anfang an dabei: ihr Kinderwunsch. So lautet dann auch ihr Plan: «Wir versuchen es mit einem Kind, dann schauen wir wieder.» Heute sind es zwei aufgeweckte Kinder, die ihr Familienglück perfekt machen.



«Für viele Dinge nehmen wir uns einfach mehr Zeit und sprechen offen darüber, wenn es dem einen oder anderen zu viel wird», so Sandra. Virgils grösste Herausforderung ist, mit den Kindern allein unterwegs zu sein. «Wenn ich mit beiden Kindern unterwegs bin, nehme ich lieber bekannte Wege und Orte, um die Sicherheit zu gewährleisten.» Auf dem Spielplatz ist er äusserst wachsam. Levi trägt draussen ein Glöckchen,

so weiss Virgil immer, wo der Kleine sich aufhält. Neue Dinge probieren Sandra und Virgil zusammen aus, um herauszufinden, wie weit sie gehen können. Zu Hause bewegt sich Virgil sicher, da macht es auch nichts, wenn Spielsachen herumliegen. «Das mit dem selbständigen Aufräumen haben wir nämlich noch nicht im Griff mit den Kindern», scherzt Virgil.



Interessant ist die Aufgabenteilung im Haushalt: Virgil ist für die Küche und das Bad verantwortlich. Genau jene Räume, die ihre Ansprüche haben. Doch Virgil winkt ab, es seien alles glatte Oberflächen, da könne er mit System putzen und merke beim Drüberfahren, wenn sich noch schmutziger Widerstand zeige. Auch Mails checken, WhatsApps schreiben, Fotos von den Kindern schiessen – all das ist für Virgil kein Problem. Und seit es KI-Tools gibt, wird auch die Technik immer cleverer. War die



Bildbeschreibung bis anhin noch rudimentär mit «Frau, Kinder, Sofa», teilt die KI-Stimme detailliert mit, wer was trägt, welches Bildmotiv an der Wand hängt und ob die Kinder Grimassen schneiden.



Virgils Vorteil: Er konnte sehen, bis er 22 Jahre alt war. Noch heute kann er Situationen mit früheren Bildern verknüpfen und visualisieren. Ein weiterer Vorteil ist sein unbändiger Optimismus; mit seiner Blindheit hat er nie gehadert. Erst seit er Kinder hat, wünscht er sich manchmal, gewisse Augenblicke sehen zu können. «Gerade heute Morgen, als Valentina ihr Birchermüesli auslöffelte und dabei herzlich schmatzte.» Doch Virgil und Sandra sind dankbar, den Familienalltag in seiner ganzen Bandbreite geniessen zu können. «Es ist ja nicht das Sehen allein, das entscheidend ist in der Erziehung. Es braucht viele weitere Fähigkeiten und Virgil hat jede Menge davon. Er ist viel präsenter, aufmerksamer und er ist den Kindern extrem nah», so Sandra. «Uns ist zudem wichtig, dass wir ihnen nicht das Gefühl vermitteln, sie müssten mich unterwegs in der Orientierung unterstützen, vielmehr gehen wir spielerisch damit um», ergänzt Virgil. Das scheint ihnen zu gelingen. Als wir uns auf den Spaziergang machen, zappelt Levi vergnügt auf Papas Schultern, Valentina kommentiert alles, was sie sieht, und steckt sich eifrig Kastanien ins Täschchen. «Papa, wenn wir zu Hause sind, basteln wir miteinander Marronimännchen!»

Virgil Desax hatte einen Hirntumor und bei dessen Entfernung wurde sein Sehnerv verletzt. Nach der Erblindung absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung bei obvita, heute ist er als Sehberater für blinde Menschen bei uns tätig. Zudem hat er vor vier Jahren die Ausbildung zum therapeutischen Masseur gemacht und arbeitet aktuell in Teilzeit als Masseur im Säntispark.

Gemeinsam sehen wir mehr.

So schützen wir sehbehinderte und blinde Menschen vor Unfällen im öffentlichen Raum.



Leitlinien beachten

Weisse, taktile Leitlinien am Boden freihalten. Sie dienen als wichtige Orientierungshilfe für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen.

Mobile Gegenstände

Velos, Trottis und Töfflis ausserhalb von Gehwegen und Fussgängerzonen platzieren. Den Gehbereich vor dem Haus oder am Trottoir immer freihalten.

Kurzfristig parkierte Fahrzeuge

Autotüren und Heckklappen geschlossen halten, um den Gehweg nicht zu blockieren. Laderampen sollten nur unter Aufsicht offen sein und Seitenspiegel eingeklappt werden, um den Durchgang nicht zu behindern.

Sicherheit bei Baustellen

Baustellen unbedingt richtig absichern. Die Durchgängigkeit und Sicherheit für Blinde und Sehbehinderte muss gewährleistet sein. Baumaschinen und Baumaterialien innerhalb der Absperrungen sicher platzieren. Baustellenbereiche stets geschlossen halten.

Danke für Ihre Mithilfe.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an der Arbeit von obvita. Ohne Ihre Spende könnten wir unsere Leistungen für blinde und sehbehinderte Menschen nicht in dieser Qualität und diesem Umfang anbieten.



IBAN CH43 0900 0000 9000 0756 7
oder
obvita.ch/spenden/online-spende

obvita, Kompetenzzentrum für Berufliche Integration und Sehberatung
Bruggwaldstrasse 45, 9008 St. Gallen, Telefon 071 246 61 11, www.obvita.ch